

<b>ANFRAGE</b>  Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke)  vom 29.06.2010	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>13. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>27.07.2010</b> <b>466</b> <b>31</b> <b>öffentlich</b>
<b>Energiesparlampen - Entsorgung und Umweltbelastung durch Quecksilber</b>		

1. Wie ist die Entsorgung von Energiesparlampen in Karlsruhe geregelt?
  - a) bei Gewerbekunden
  - b) bei Privathaushalten
2. Gibt es seitens der Stadtverwaltung Erkenntnisse über Zahlen oder Mengen von Energiesparlampen, die im Stadtgebiet Karlsruhe regelgerecht entsorgt worden sind?
  - a) bei Gewerbekunden
  - b) bei Privathaushalten
3. Gibt es seitens der Stadtverwaltung Erkenntnisse über die damit entsorgte Menge an Quecksilber?
4. Wie viel Prozent der ausgedienten Energiesparlampen aus Gewerbebetrieben gelangten nach Auffassung der Stadtverwaltung jeweils in den Jahren 2006, 2007, 2008 und 2009 in den von der Stadt eingesammelten Hausmüll?
5. Wie viel Prozent der ausgedienten Energiesparlampen aus Privathaushalten gelangten nach Auffassung der Stadtverwaltung jeweils in den Jahren 2006, 2007, 2008 und 2009 in den von der Stadt eingesammelten Hausmüll?
6. Welcher Menge an Energiesparlampen und darin enthaltenem Quecksilber entspricht das?
7. Wie wird dieser Hausmüll weiter entsorgt und was geschieht dabei mit dem darin enthaltenen Quecksilber?

8. In welche Weise gerät dieses Quecksilber dann in die Umwelt?
9. Welche Entsorgungsmöglichkeiten für ausgediente Energiesparlampen bietet die Stadt ihren Bürger/innen derzeit an?
10. Wie werden die Bürger/innen darüber informiert, insbesondere auch über die Schädlichkeit des in den Energiesparlampen enthaltenen Quecksilbers?
11. Wie viele Karlsruher Handelsgeschäfte bieten nach Wissen der Stadtverwaltung derzeit eine freiwillige Rücknahme von ausgedienten Energiesparlampen an?
12. Hält die Stadtverwaltung dies für ausreichend, v. a. vor dem Hintergrund, dass viele Bürger/innen auf eine ortsnahe Möglichkeit der Rückgabe von ausgedienten Energiesparlampen angewiesen sind oder es aus Gründen übermäßigen Zeit- und Energieaufwandes nicht akzeptieren, weite Wege für die Entsorgung einiger ausgedienter Energiesparlampen zurück zu legen?
13. Ist der Stadtverwaltung bekannt, dass bundesweit der überwiegende Teil der ausgedienten Energiesparlampen aus Privathaushalten in den Hausmüll gelangt?
14. Teilt die Stadtverwaltung die Auffassung, dass dies vor allem darauf zurückzuführen ist, dass es in den meisten Geschäften keine Möglichkeit zur Rückgabe von ausgedienten Energiesparlampen gibt?
15. Teilt die Stadtverwaltung die Auffassung, dass eine gesetzliche Verpflichtung des Handels zur Entgegennahme von ausgedienten Energiesparlampen die Erfassung von ausgedienten Energiesparlampen aus Privathaushalten entscheidend verbessern und damit Gesundheits- und Umweltgefahren durch den Eintrag von Quecksilber aus ausgedienten Energiesparlampen minimiert werden könnten?
16. Was ist seitens der Stadtverwaltung möglich bzw. geplant, um den Anteil sachgerecht entsorgter Energiesparlampen in Karlsruhe zu erhöhen?
17. Wie schätzt die Stadtverwaltung die längerfristige Gefahr des Eintrags von Quecksilber aus ausgedienten Energiesparlampen ein, vor dem Hintergrund dass die Zahl verwandter Energiesparlampen nach dem europaweiten Verbot von Glühlampen noch stark ansteigen wird

(Nach Angaben der Lampenhersteller fielen (schon) 2008 bundesweit rund 120 Millionen Energiesparlampen zur Entsorgung an und 180 Millionen dieser Leuchtmittel wurden neu in den Verkehr gebracht (Quelle: Lightcycle 2009).

**Sachverhalt / Begründung:**

Marktgängige Energiesparlampen enthalten Quecksilber, ein hochgiftiges Schwermetall. Nach Angaben der Lampenhersteller fielen 2008 bundesweit rund 120 Mio. Gasentladungslampen (Energiesparlampen) zur Entsorgung an und 180 Millionen solcher Leuchtmittel wurden in den Verkehr gebracht. Nur etwas mehr als ein Drittel der Leuchtmittel wurden jedoch fachgerecht über die vorgeschriebenen Sammelstellen entsorgt. Neun von 10 in Privathaushalten verwandten Energiesparlampen gelangen in den Hausmüll. Allein dadurch kann jährlich bis zu einer halben Tonne giftiges Quecksilber in die Umwelt gelangen. Da aufgrund der EU-Regelung zum Glühlampenverbot die Zahl der Gasentladungslampen/Energiesparlampen erheblich ansteigen wird, muss selbst bei einer verbesserten Rücknahme unter den jetzigen gesetzlichen Rahmenbedingungen (der Handel ist nicht verpflichtet, ausgediente Energiesparlampen zurück zu nehmen) mit einer Zunahme des Quecksilbereintrags in die Umwelt gerechnet werden. Eine wirksame Verbesserung des Rücklaufs ausgedienter Energiesparlampen ist erst dann zu erwarten, wenn seitens des Bundes der Einzelhandel gesetzlich verpflichtet wird, verkaufte Energiesparlampen an allen Verkaufsstellen zurück zu nehmen.

Inwieweit in Karlsruhe ausgediente Energiesparlampen fachgerecht entsorgt werden (können) bzw. in welchem Ausmaß Quecksilber in die Umwelt eingetragen wird, weil ausgediente Energiesparlampen nicht als Sondermüll entsorgt werden (können), soll diese Anfrage klären

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste -

16. Juli 2010